

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 263 (1984)

**Artikel:** Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1982/83  
**Autor:** Steiger, V.J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-376509>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1982/83

Von Dr. V. J. Steiger, Bern

Die Unsicherheit weltpolitischen Geschehens war im vergangenen Jahre wie vordem nicht ohne schwächenden Einfluss auf die Weltwirtschaft. Wenn auch da und dort, wie namentlich in den USA, einzelne Hoffnungsschimmer auftauchten, so entsprangen diese gar oft einem trügerischen optimistischen Wunschdenken.

Im Osten dauerte das Geplänkel zwischen arabischen und israelitischen Gruppen weiter an und nahm auch der Krieg zwischen Iran und Irak seinen Fortgang. Schwärende Missstände in Süd- und Mittelamerika sowie in Südafrika (Angola) dauerten ebenfalls an, so dass von einer Beruhigung der Weltlage nicht gesprochen werden kann. Auch in Europa hatten fast alle Länder mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen, was sich in steigender Arbeitslosigkeit ausdrückte. Besorgniserregend waren auch die prekären Zustände in Polen mit ihren Spannungen im Gewerkschaftswesen, die durch den inzwischen eingetretenen Führungswechsel in der Sowjetunion keineswegs behoben wurden.

Die *wirtschaftliche Lage der Schweiz* wurde durch die ungünstigen Verhältnisse der umliegenden wie der ferner liegenden Länder nachteilig beeinflusst, was sich vor allem im Rückgang der Auslandsaufträge äusserte. Zwar konnte die deutlich zunehmende Arbeitslosigkeit doch noch in engen Grenzen gehalten werden, doch waren zahlreiche Betriebe zu Einschränkungen gezwungen. Immerhin ging die Inlandsnachfrage zurück und verlangsamte sich die Investitionstätigkeit, so dass auch das Bruttosozialprodukt leicht zurückfiel. Die fortschreitende Teuerung hielt sich auf ca. 5 %. Ging auch die Erdölpreise zurück, so verursachte die bedeutende Kostenexplosion im Gesundheitswesen, namentlich in den Spitäler, ernste Bedenken. Um eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu verhüten, fassen die Bundesbehörden zurzeit besondere Kredite für vermehrte Arbeitsbeschaffung ins Auge.

Der *Geldmarkt* blieb auch im Berichtsjahr flüssig. Der *Kapitalmarkt* wies eine rege Emissionstätigkeit auf. Die Zinsstruktur bei den Hypotheken gab stets viel zu reden und war verschiedenen Schwankungen unterworfen. Nicht unerwähnt sei, dass das *Bankgewerbe*, namentlich die grösseren Unternehmungen, im Gegensatz zu den Schwierigkeiten in der Industrie einen sichtlichen Zuwachs zeigte.

Das *Baugewerbe* bekam die Ungunst der Zeit nun auch zu spüren. Es zeigte sich dies in erhöhter Zurückhaltung, so dass die Bau-tätigkeit um etwa 5 % zurückging, wobei die Wohnbautätigkeit nicht nachliess. Empfindliche Rückschläge mussten aber namentlich Unternehmen mit grösserem ausländischem Engagement verspüren.

Die *Landwirtschaft* hat im ganzen ein recht günstiges Jahr hinter sich. So schnitten Obst- und Weinbau recht gut ab dank Rekordernten beim Reb- und Apfelbau. Weniger brachte das Getreide ein. Heu- und Emdernte waren befriedigend. So konnte im Endergebnis der Endrohertrag gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % gehoben werden.

Der *Fremdenverkehr* verzeichnete im vergangenen Jahr unter dem Einfluss der Konjunkturschwäche einen kleinen Rückgang, nicht nur an Gästen aus dem Ausland, sondern auch im Binnenverkehr. An Reiselust hat es in unserem Land trotz Anstieg der Tarife aber nicht gefehlt.

In der *Industrie* sah sich nicht nur die *Uhrenbranche*, sondern auch die *Metall- und Maschinenindustrie* erhöhten Schwierigkeiten und dem Rückgang des Exportes gegenüber, da diese wie auch die Uhrenindustrie in hoher Masse vom Ausland abhängig sind. Die zufrieden sein und selbst die Stickerei vermochte sich eines erhöhten Exportes zu erfreuen.

Dass die *chemisch-pharmazeutische Industrie* verhältnismässig befriedigend abschnitt, wird nicht verwundern, da hier die Nachfrage nach den stets benötigten Artikeln auch unter

dem Einfluss der Rezession nicht zurückzugehen pflegt.

Eine noch umstrittene Sparte war die *Energieversorgung* des Landes. Trotz behördlicher Mahnung zu vermehrtem Energiesparen blieb der erzielte Erfolg doch hinter den Erwartungen zurück. Noch geht der Kampf um die Atomkraftwerke weiter.

Der *Aussenhandel* wies im Berichtsjahr einen Passivsaldo von 5,6 Milliarden Franken auf. Sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr blieben hinter dem Vorjahr zurück. Von den 52 Milliarden Franken Ausfuhrwert entfiel rund die Hälfte auf die Länder der EWG. Bemerkenswert ist, dass die Ausfuhren nach ausser-europäischen Ländern zunahmen.

Wirtschaftspolitisch muss auf den Volksentscheid vom 28. November des vergangenen Jahres hingewiesen werden, da die Initiative auf ständige *Überwachung der Preise* marktmächtiger Unternehmungen und Kartelle einem zahmeren Gegenvorschlag der Bundes-

behörden vorgezogen wurde. In einer weiteren Volksabstimmung vom 27. Februar 1983 wurde eine sachgemäße Neuregelung der *Verwendung der Treibstoffzölle* angenommen, ein Verfassungsartikel für eine bessere Regelung der *Energieversorgung* des Landes dagegen verworfen.

Ein leidiges Kapitel bilden stets die *Finanzen* der öffentlichen Körperschaften. Zwar blieb das *Jahresdefizit* des Bundes bei 424 Millionen Franken unter den Befürchtungen. Das Defizit der *Bundesbahnen* pro 1982 erreichte den Betrag von 196 Millionen Franken. Auch der Ertrag der *Post* blieb hinter den Erwartungen zurück.

Die *Aussichten* für das kommende Jahr (1983) sind nicht gerade ermutigend. Es wird besonderer Anstrengungen sowohl der Behörden wie der privaten Wirtschaft bedürfen, um der Tendenz zu weiterem Tiefgang entgegenzusteuern.

Abgeschlossen Ende März 1983.

Dubach Wallisellen 80/190

# Schweizer Qualitäts-Möbel ab Fabrik viel, viel günstiger!



Polster- und Lederpolstermöbel ★ Wohn- und Esszimmer  
Schlafzimmer und Studios ★ Wohnwände und Buffets  
Elementschränke und Betten ★ Tische, Stühle  
und Salontische ★ Komplette Aussteuern und Einzelmöbel!

Emil Frehner  
Möbelfabrikant  
Herisau

## Frehner AG

Möbelfabrik, (Nähe des Sportzentrums),  
9100 Herisau/Walke, Tel. 071-511262